

PRIVATER KUNSTHANDEL NACH 1945 IN DRESDEN

Gesucht werden: Innen- und Außenansichten von Dresdner Antiquariaten, Kunst- und Antiquitätenhandlungen, Fotos, historische Korrespondenzen, Quittungen, erworbene Stücke **und vor allem Ihre Erinnerungen!**

Ihre Kontaktdaten: Telefon / E-Mail

T +49 351 4914 9735 | **T** +49 351 4914 9364

E projekt-kunsthandel@skd.museum

Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Mehr Infos:



Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Albertinum / Projekt „Privater Kunsthandel
nach 1945 in Dresden“
Postfach 12 05 51
01006 Dresden

Zeitzeug*innen gesucht!

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Freunde der Kunst,

durch die bisher geführten Zeitzeugeninterviews konnten wichtige Materialien und Informationen für die Forschungen zum privaten Kunst- und Antiquitätenhandel nach 1945 gewonnen werden. Deshalb möchten wir auch Sie einladen, eventuell vorhandene Zeitzeugnisse wie Korrespondenzen, Quittungen, Fotos von Kunsthandlungen, Erwerbungs geschichten von Kunstwerken oder Erinnerungen mit uns zu teilen, damit diese in die wissenschaftlichen Untersuchungen einfließen können.

Wir sind gespannt auf Ihre Geschichten!



VERANSTALTUNGEN

6.12.2023, 17.1.2024, 28.2.2024, jeweils 16 Uhr
KUNSTGESPRÄCH Einblicke ins Forschungsprojekt „Privater Kunsthandel nach 1945 in Dresden“, mit Claudia Maria Müller kostenfrei (zzgl. Eintritt), Treffpunkt Kasse im Lichthof

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Albertinum

Projekt „Privater Kunsthandel nach 1945 in Dresden“

Postfach 12 05 51 · 01006 Dresden

E projekt-kunsthandel@skd.museum

T +49 351 4914 9735

T +49 351 4914 9364



Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Eine Kooperation des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Albertinum | Tzschirnerplatz 2 | 01067 Dresden

Besuchereingang: Georg-Treu-Platz und Brühlsche Terrasse

Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr, montags geschlossen

Eintritt: 12 EUR | ermäßigt 9 EUR | Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren frei | Gruppen (ab 10 Personen) 11 EUR p. P.

Besucherservice: **T** +49 351 4914 2000

besucherservice@skd.museum | www.skd.museum

Bitte beachten Sie, dass das Albertinum vom 22. bis zum 26.1.2024 geschlossen ist.

2 | Rudolf Nehmer | **Bildnis Heinrich Kühn** | 1950 | Inv.-Nr. 85/30

3 | Otto Dix | **Sehnsucht (Selbstbildnis)** | 1918/19 | Gal.-Nr. 3781

4 | Auguste Rodin | **Triton und Nereide** | vor 1908 (Entwurf) | Inv.-Nr. ZV 3695

6 | Gerd Böhme | **Bildnis Hilde Böhme** | 1927 | Inv.-Nr. 83/11

COVER | TITELBILD POSTKARTE | Räume der Kunstaussstellung Kühn, Dresden, Juli 1949 | © Deutsche Fotothek | unbekannter Fotograf

1 | © Ernst Hirsch

2 und 6 | © bei den Erb*innen der Künstler

3 | © VG Bild-Kunst 2023

5 | © Universitätsarchiv TU Dresden | Heinz Woost

PRIVATER KUNSTHANDEL NACH 1945 IN DRESDEN

Einblicke ins Forschungsprojekt



Zeitzeug*innen
gesucht!

23.11.2023 — 3.3.2024

ALBERTINUM · GEORG-TREU-KABINETT

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

PRIVATER KUNSTHANDEL NACH 1945 IN DRESDEN

Einblicke ins Forschungsprojekt

Seit Oktober 2022 wird im Albertinum intensiv zum privaten Dresdner Kunst- und Antiquitätenhandel in der DDR geforscht. Erste Untersuchungen zeigen, dass sich bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges wieder ein privater Handel etablieren konnte. Gemälde, Grafiken, antike Möbel, Porzellan und Münzen wurden angeboten und verkauft; Dresden galt als eine der wichtigsten Kunsthandelsstädte in der DDR. Auch die



Der Dresdner Sammler Friedrich Pappermann in seiner Wohnung, 1989

Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erwarben regelmäßig Kunstwerke bei hiesigen Händlern, mit denen die Institution ebenso im fachlichen Austausch stand.

Nach dem Führungswechsel in der SED (1971) und nach der Gründung der Staatlichen Kunst und Antiquitäten GmbH (1973) wurde dieser Privathandel jedoch durch Behörden wie die Staatssicherheit zunehmend kontrolliert und eingeschränkt, zum Teil der Steuerhinterziehung bezichtigt und schließlich



Der Kunsthändler und Galerist Heinrich Kühl, 1950

handlungen, zum Beispiel die KUNSTAUSSTELLUNG KÜHL und die Kunsthandlung NOVA, sowie ihre Bezüge zum Albertinum vorgestellt. So kamen über diese privaten Kunsthandlungen Gemälde von u. a. Gotthardt Kuehl, Otto Dix, Erich Heckel und eine Bronze von Auguste Rodin in den Bestand. Die Beschäftigung mit der Provenienz dieser Objekte bringt dabei spannende Geschichten, aber auch persönliche Schicksale zu Tage.



Das Forschungsprojekt

Das in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste initiierte Vorhaben versteht sich als Grundlagenforschungsprojekt, das erstmals eine systematische Erfassung und Analyse zum nichtstaatlichen Kunstmarkt in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR erarbeitet. Dabei werden zahlreiche Archivalien gesichtet und Informationen zum privaten Kunsthandel zusammengetragen. Ferner erfolgt eine sammlungsübergreifende Recherche in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nach Erwerbungen aus Dresdner Kunst- und Antiquitätenhandlungen. Neben wichtigen Dokumenten aus dem hauseigenen Archiv und privaten Archiven sind auch Akten aus dem Dresdner Stadtarchiv, dem Sächsischen Staatsarchiv, dem Bundesarchiv, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek und den Städtischen Museen Dresden

bis auf wenige Ausnahmen zerschlagen. Diesen bisher meist vergessenen Firmen und Personen eine Sichtbarkeit und Neubewertung zu geben, ist zentrales Anliegen der Untersuchungen.

Es wird daher hier nicht nur ein Einblick in die Arbeit des Projektes – etwa in die Fragestellungen und die wissenschaftliche Vorgehensweise – gegeben, sondern es werden auch erste Ergebnisse und ausgewählte Kunst-

Bestandteil der Untersuchungen. Das gewonnene Material wird systematisch ausgewertet und mittels einer Art Lexikon zu den einzelnen Firmen, Protagonisten, Institutionen und Ereignissen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ergänzend werden Interviews mit damaligen Kunsthändlern oder deren Nachfahren sowie mit Zwischenhändlern, Sammlern sowie Museumsmitarbeitern durchgeführt. Mit ihrem wertvollen Wissen können die Zeitzeugen wichtige historische Zusammenhänge erläutern, die sich in schriftlichen Quellen nicht abbilden. Somit entsteht ein vielschichtiges Bild zu einem bisher kaum erforschten Thema.



Der Kunsthändler Horst Kempe (Mitte) mit dem Künstler Otto Dix (rechts) im Atelier des Druckers Roland Ehrhardt (zweiter von rechts) im Keller der Kunstakademie Dresden, 1962



Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Zeitzeug*innen
gesucht!